

Beschluss des Landrats vom 12.12.2019

Nr. 297

16. Fragestunde der Landratssitzung vom 12. Dezember 2019 2019/717; Protokoll: mf

1. **Désirée Jaun: Verantwortung für die Sicherheit und Qualität des Trinkwassers wahrnehmen**

Désirée Jaun (SP) dankt für die Antworten. Die Trinkwasserversorgung ist ein sensibles Thema. Die Bevölkerung muss sich auf die Qualität und die Sicherheit verlassen können. Darum ist es sehr wichtig, dass alle Beteiligten ihre Verantwortung wahrnehmen, insbesondere auch die verursachenden Firmen. In letzter Zeit kam es immer wieder zu Vorkommnissen, die das Grund- und Trinkwasser beeinträchtigt haben. Gemäss den Antworten des Regierungsrats bestand jedoch zu keiner Zeit Grund zur Beunruhigung. Die Richtlinien seien eingehalten worden. Trotzdem war offenbar der Bedarf da, proaktiv zu kommunizieren, dies gemeinsam mit dem Nachbarkanton Basel-Stadt und der verursachenden Firma Bayer (Schweiz) AG. Zusatzfrage: *Was war bei dieser Situation so ausserordentlich, dass kommuniziert werden musste? Was war anders als bei sonstigen, routinemässigen Wasserproben?*

Antwort: Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) bestätigt, dass Trinkwasser ein kostbares Gut sei, dem Sorge getragen werden müsse. Diese Aufgabe ist nicht ganz anspruchslos. Die industrielle Vorgeschichte der Region sowie deren Hinterlassenschaften sind allen bekannt. In diesem belasteten Raum hat der Regierungsrat die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die Bevölkerung jederzeit Zugang zu sauberem Trinkwasser hat. Dieser Aufgabe kommt er nach. Da es sich um ein sensibles Gut handelt, gilt das Vorsorgeprinzip. Deshalb wurde so gehandelt und die Werte gemeldet. Die Höchstwerte wurden nicht überschritten. Man will aber natürlich nicht Höchstwerte erreichen, sondern im angegebenen Bereich bleiben. Alles andere ist Fiktion. Es kann in dieser Region kein schadstofffreies Wasser auf natürliche Art und Weise produziert werden. Der konkrete Grund für die Kommunikation war, dass die Höchstwerte für ähnliche Stoffe gelten. Diese werden als Summe gemessen. Da festgestellt wurde, dass die Werte relativ hoch sind, wurde genauer hingeschaut und mit einer neuen Messmethode festgestellt, um welchen Stoff es konkret geht. Entsprechend wurden Massnahmen getroffen und Handlungen vorgenommen, um die Werte in einen besseren Bereich zu bringen. In der gemeinsamen Rheinüberwachungsstation werden regelmässig Messungen vorgenommen. Es wurde festgestellt, dass die bisher getroffenen Massnahmen greifen. Die Werte sind dadurch deutlich gesunken. Man befindet sich in einem guten Bereich.

Zurück zur Frage: Das Vorsorgeprinzip verpflichtet zur Information. Eine aktive und transparente Kommunikation wird gefordert und gewünscht.

2. **Pascal Ryf: Public Management des Zivilstandsamts Basel-Landschaft**

Keine Zusatzfragen.

://: Alle Fragen sind beantwortet.
